



Aktuelle Informationen

Bremen, 2. November 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von uns arbeiten aktuell an der Grenze ihrer Belastungsfähigkeit, manche auch darüber hinaus. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Chaos und Aufwand rund um die Covid-19-Testungen, Engpässe bei gleichzeitig großer Nachfrage nach Grippeimpfungen und die wachsende Verunsicherung vieler Patientinnen und Patienten.

Der Deutsche Hausärzteverband fordert seit längerem von der Politik eine nachhaltige, antizipative und uns Hausärzten abgestimmte Strategie im Umgang mit Covid-19. Stattdessen wird der (in Teilen gar nicht notwendige) Aufwand in den Praxen kontinuierlich immer größer. Alleine die Abrechnungshinweise der KVHB für die Covid-Testungen umfassen elf Seiten! Dabei sind unsere eigentlichen Aufgaben auch im Hinblick auf diese Pandemie vielfältig: Neben der „normalen“ Versorgung eben auch der Schutz der Risikogruppen wie auch der psychisch Vulnerablen und der sozial Benachteiligten.

Ein kleiner Trost ist es dabei, **dass unser Antrag auf bessere Vergütung unserer wichtigen hausärztlichen Tätigkeit in der Pandemie in der Delegiertenversammlung der KVHB weitestgehend akzeptiert worden ist:**

- Defacto erhalten wir seit dem 01.10.2020 (automatisch) einen Zuschlag von 15 € auf die Ziffer 02402.
- Das Geld hierfür kommt dabei ausschließlich aus dem hausärztlichen Honorartopf. Dieser konnte im 2. Quartal (über die gesamte Fachgruppe ist ein Honorarverlust von 5,6 % (!) bei einem Fallzahlrückgang von 14,7 % zu vermelden) nicht komplett geleert werden. 115 von 264 Praxen erhalten Zahlungen auf Grundlage des Covid-19-Rettungsschirms (welcher nun auch für das 4. Quartal gelten wird).

Mit der **Reaktivierung der Telefon-AU** bis Ende des Jahres können wir nun wieder leichter die Vermischung von Infekterkrankungen und anderen Beratungsanlässen in den Praxen vermeiden. Es fehlen allerdings weiterhin sinnvolle Regelungen zu den Ziffern 01434 und 01435. Wohl dem, der Patienten in den HZV-Verträgen des Verbandes versorgt, in denen alle für die Betreuung notwendigen Leistungen, soweit möglich, auch telefonisch erbracht und im Rahmen der Grund- und Chronikerpauschalen abgerechnet werden können!

Das Projekt der Gemeinsamen Infektuntersuchungsstellen (GIUS) mussten wir aufgrund des nachhaltigen Widerstandes von KVHB und der Gesundheitsbehörde leider einstellen.

Wir empfehlen Ihnen, sich mit ihren Nachbarpraxen abzusprechen und so zu versuchen, die Versorgung in ihrem Stadtteil sicher zu stellen.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr Vorstand